

nen. Am Anfang darf niemals die Höhe einer eventuellen Parteistrafe stehen. Die Entscheidung steht immer am Ende; sonst verläuft die Diskussion falsch. Das kameradschaftliche Fühlungsvermögen ist ein wichtiges Mittel der Parteierziehung. Es wird schon ganz gut angewandt, aber immer noch ungenügend.

Zum ersten Male ist im Statut die Zurückversetzung in den Kandidatenstand auf die Dauer eines Jahres als Parteistrafe enthalten. Es ist eine harte Maßnahme. Genosse Karl Schirdewan charakterisierte diese neue Parteistrafe. Das betroffene Mitglied verliert nicht nur auf ein Jahr alle Rechte eines Mitgliedes; seine Mitgliedschaft wird unterbrochen, und dieses Jahr zählt nicht als Mitgliedschaft. Ich habe gestern abend noch einmal den Entwurf zum abgeänderten Statut studiert. Im Entwurf ist nicht besonders erwähnt, ob die Zurückversetzung in den Kandidatenstand als Parteistrafe auch gelöscht werden kann. Die jetzige Formulierung des Punktes 15 - Löschung — läßt eine Löschung eigentlich zu. Die Härte des Charakters dieser Parteistrafe erfordert dann allerdings die sehr ernste Prüfung eines solchen Antrages. Die Löschung dieser Parteistrafe würde dann die unterbrochene Mitgliedschaft allerdings wieder herstellen.

In den letzten Stunden vor der Abfahrt zum Parteitag erhielten wir noch folgendes Signal. In bezug auf die Zurückversetzung in den Kandidatenstand wurde ein Parteiverfahren gegen ein Mitglied in einem Betrieb von der Grundorganisation zurückgestellt bis zur Beendigung des IV. Parteitages. Warum? Wir sind nicht bis zur letzten Konsequenz informiert, aber wahrscheinlich handelt es sich um ein Mitglied, das Zustände kritisiert hatte und das selbst einige Pflichtverletzungen beging. Aber es war nicht möglich, den beabsichtigten Ausschluß durchzubringen. Die Spekulation soll so gewesen sein: Das neue Statut bringt die Zurückversetzung in den Kandidatenstand. Diese Maßnahme wird angewandt, und nach einem Jahr ist dieser Kandidat dann nicht würdig, Mitglied der Partei zu werden. Wir werden nach der Rückkehr diesem Signal sofort nachgehen und, falls es stimmt, in der richtigen Form untersuchen und entscheiden. Mir scheint es durchaus möglich, daß es solche Spekulationen gibt, die natürlich zu einer ernsten Auseinandersetzung führen müssen.

Als letztes, Genossen, eine Bemerkung zu den Ausgesprochenen. Ich glaube, Genosse Hermann Matern behandelte diese Frage schon bezüglich ihres Arbeitseinsatzes. Ich möchte die Frage einer weiteren